

Thema Der Glaube auf dem Prüfstand

17.03.2013

Text Daniel 1,18-21

Einleitung

Daniel und seine Freunde lebten nun schon etwas mehr als drei Jahre in Babylon, fern der jüdischen Heimat, aus der sie 605 v. Chr. als Gefangene durch König Nebukadnezar's Heer hier her gebracht wurden. Sie waren auserwählt, am Hofe des Königs zu dienen und studierten dafür fleißig die Kultur, Sprache und Schrift des Landes. Ihre tägliche Ernährung bestand aus Gemüse und Wasser. Auf die königlichen Speisen verzichteten sie aus Glaubensgründen, waren diese nicht nach den jüdischen Reinheitsgesetzen verarbeitet und gekocht, und zudem waren Speisen in der Regel den heidnischen Göttern geweiht.

Die Großmacht Babylon wurde seit 605v. Chr. von König NEBUKADNEZAR II (605-562)regiert, und sein Reich erfuhr eine bis dahin nicht gekannte politische, ökonomische und kulturelle Blüte. Politisch gelang es dem Herrscher Babylon zum Erben Assyriens zu machen. Die konkurrierende Großmacht Ägypten drängte der König auf deren Kernland zurück und erreichte die unangefochtene Herrschaft über Syrien und Palästina. Den Widerstand des Königreichs Juda brach er mit Gewalt und deportierte die Juden in mehreren Eroberungszügen zuletzt 586 v. Chr. in sein Reich, wo sie 70 Jahre als Gefangene leben

mußten.

Pkt. 1 Die Abschlussprüfung

Daniel, Hananja, Mischael und Asarja waren, wie schon erwähnt, dazu auserwählt, am Hof eine dreijährige Ausbildung zu machen, um später im Staatsdienst arbeiten zu können. Am Ende dieser Ausbildung, *als also die Zeit um war, die der König bestimmt hatte* (18) mussten die jungen Hebräer zur Prüfung beim König antreten. Wie mögen sie wohl an diese Begegnung heran gegangen sein, und wie mußte erst der verantwortliche Kämmerer aufgeregt gewesen sein? Was würde der König sagen und wie würde er urteilen?

König Nebukadnezar testete sie, und wollte sehen, ob sie auch ausreichend qualifiziert waren, um eine Stellung in seiner Regierung antreten zu können. In Vers 19 lesen wir *„und es wurde unter allen niemand gefunden, der Daniel, Hanaja, Mischael und Asarja gleich war, und sie wurden des Königs Diener“*. Diesen Test bestanden die Vier also mit Auszeichnung. Und in Vers 20 lesen wir weiter: *„Und der König fand sie in allen Sachen, die er sie fragte, zehnmal klüger und verständiger als alle Zeichendeuter und Wahrsager in seinem ganzen Reich“*.

Die Babylonier entwickelten die Astrologie, um die Zukunft des Menschen in den Sternen lesen zu können.

Magie, Zauberei und Astrologie spielten in ihrer Religion eine bedeutende Rolle. Viele Himmelskörper wurden nach babylonischen Göttern benannt. Wahrsagerei war also ein wesentlicher Bestandteil des babylonischen Alltags.

Daniel und seine drei Freunde hatten sich gleich von Anfang an gegen jegliche heidnische Einflussnahme gewehrt und damit auch Erfolg gehabt. Zudem übten sie sich bereits in jungen Jahren in Mäßigkeit, und kamen ihren täglichen Pflichten mit einem klaren Kopf und einem reinen Herzen nach. Indem sie nun standhaft blieben und allen Versuchungen und Herausforderungen widerstanden, gewannen sie eine Erfahrung die ihnen in der Zukunft helfen sollte. Daniel und seine Freunde erfuhren, dass es sich lohnt an Gott festzuhalten, zu glauben und zu vertrauen.

- Das möchte ich von Daniel lernen:

Ich möchte gerade dann wenn Anfechtungen, Glaubensprüfungen ec. mein Leben erfassen, am Glauben festhalten, und darauf vertrauen, dass mir letztlich alles zum Besten dient. Daniel und seine Freunde haben nicht nachgegeben, als es um klare Glaubensfragen ging, sie haben sich nicht von ihrem Blick auf Gott wegbringen lassen, und waren den Geboten und Ordnungen Gottes treu. Ja sie liebten und verehrten Gott ihren Herrn. Die Speisen und Getränke im königlichen Haus sahen sicherlich verlockend aus, es roch nach Köstlichkeiten aus

aller Welt, und doch wählte Daniel Gemüse und Wasser. Seine Beziehung zu Gott und seine Liebe und Hingabe zu seinem Herrn waren ihm wichtiger.

Ich möchte mich vom Geist Gottes treiben und leiten lassen, und vertrauen, dass Gott stärker ist, als alle Angriffe und Versuchungen.

Pkt. 2 Daniels Glauben wird geachtet

König Nebukadnezar respektierte diese klare Glaubenshaltung der jungen Hebräer und nahm die Ausgebildeten in seine Verwaltung auf. Er stand hinter ihnen, obwohl sie sich mit ihrer Religion an den EINEN WAHREN GOTT eindeutig vom Vielgötterglauben Babylons abhoben. Er förderte sie, obwohl sie möglicherweise dem Neid und den Intrigen mancher Karriere suchenden Männern an seinem Hof ausgesetzt waren. Das waren Leute, die sich vielleicht auch deswegen hinter den Götterkult und die Verehrung des Königs als Gott-König stellten, weil sie durch diese Loyalität ihren eigenen Einflussbereich absichern wollten. Ihre religiöse Hingabe war nur Schau, um in ihren Ämtern aufsteigen zu können.

Das glaubwürdige Leben Daniels wurde beobachtet, geachtet und respektiert. Wenn wir Christen heute unseren Glauben in Wort und Tat wirklich leben und glaubwürdig sind, werden wir mehr und mehr erfahren, dass Menschen Vertrauen gewinnen, sich uns öffnen

und mit uns ins Gespräch kommen, dass sie neugierig werden, warum wir so denken, reden und tun.

Daniel hat sich von Anfang an klar zu seinem Gott und zu seinem Glauben bekannt und deutlich gemacht, dass er sich nicht mit heidnischen Verbindungen und Praktiken einlassen will und kann. Und es wurde nach einem sachlichen Gespräch respektiert. Daniel hat in seinem Herzen "nein" gesagt, und er hat damit zu seinen Vorgesetzten "nein" gesagt, und JA gesagt zum Willen Gottes.

Auch Mose sagte einst nein zum ägyptischen Hofleben, sagte nein zu einem üpigen Dasein beim Pharao.

Hebr. 11, 24/26 *Durch den Glauben wollte Mose, als er groß geworden war, nicht mehr als Sohn der Tochter des Pharao gelten, sondern wollte viel lieber mit dem Volk Gottes zusammen misshandelt werden als eine Zeit lang den Genuss der "Sünde" haben, und hielt die Schmach Christi für größeren Reichtum als die Schätze Ägyptens; denn er sah auf die Belohnung.*

Es waren nicht unbedingt alles schlechte Dinge, zu denen Mose "nein" sagte, sondern einfach nur Bereiche, die ihm in seinen Aufgaben, die der Herr für ihn vorgesehen hatte, möglicherweise geschadet oder behindert hätten. Durch einen Mann wie Mose, und auch durch diese vier standhaften gläubigen

Jungen konnte der Herr wirken und letztlich auch segnen. Seine Führung ermöglichte es den Studenten, nicht nur die Ernährungsvorschriften zu beachten, sondern Er belohnte ihre Gesetzestreue durch das Verleihen besonderer Weisheit. Weil Daniels Herz offen war für Gottes Wirken und Reden, konnte Gott an ihm und seinen Freunden arbeiten.

Nebukadnezars Plan war es, aus diesen jüdischen Jungen heidnische zu machen, solche, die u. a. vor den Göttern Babels niederknien sollten um sie zu verehren. Er wollte dass der Glaube der Juden verschwand, und das hat er sicherlich auch bei einigen der Gefangenen erreicht. Dadurch, dass die Juden nach Babylon kamen, erhoffte der König sich, dass der Glaube an den einen Gott verschwindet, und damit sein Gesetz, Sein Name ec. . und das er die Juden ganz in sein Reich einverleiben konnte. Aber der Allmächtige ICH BIN hatte einen anderen Plan. Er konnte durch Daniel, der Ihm in jeder Situation vertraute und Ihn immer im Herzen hatte, mächtig in Babylon wirken, wie in den weiteren Kapiteln Daniels gezeigt wird.

Pkt. 3 Daniels Glaubens-Beständigkeit und Ausdauer

Vers 21 "Und Daniel blieb bis zum ersten Jahr des Königs Kyrus. Diees erste Jahr war das Jahr 539 v. Chr. Damals hatte der persische König Kyrus mit seinem Heer Babylon überrannt und eingenommen. Rund 66 Jahre sind also bis 539 v. Chr. vergangen seit

Daniel und seine Freunde im Jahre 605 v. Chr. an den babylonischen Hof kamen. Daniel war nun ca. 80 Jahre alt, und immer noch am Hofe des Königs in einer hohen politischen Stellung tätig.

Dass es heißt # *Daniel blieb bis zum ersten Jahr des Königs Kyros*", muss nicht heißen, so ein Kommentar, dass Daniel nicht länger lebte, oder dass er danach keinen Einfluss mehr am Hofe des Königs hatte. Vielmehr will uns dieser Vers möglicherweise deutlich machen, dass Daniel während dieser langen und ereignisreichen Zeitperiode des Exils dieses wichtige und hohe Amt inne hatte.

Daniel "blieb" am Hofe des Königs. Allgemein wird auch angenommen, dass Daniel in Babel blieb, als die Israeliten ab 537v. Chr. wieder nach Jerusalem zurückkehrten, nachdem der persische König Kyros die Befreiung bekannt gab.

Aus Da. 6, 1 erfahren wir, dass ein König namens Darius das babylonische Reich übernahm, möglicherweise von Kyros als sein Stellvertreter eingesetzt, oder als sein Nachfolger. Dieser Darius setzte nun Daniel als einen von drei Fürsten über 120 Statthalter seines Reiches. Das heißt also, dass Daniel wohl noch in einem sehr hohen Alter geistig und geistlich bei klarem Verstand war, . . . denn wir erfahren in Kap. 6, 4: "*Daniel aber übertraf alle Fürsten und Statthalter, denn es war ein überragender Geist in ihm. . .*".

Daniel lebte also zum einen geist-beeinflußt und zum anderen geist-orientiert. Sein ganzes Sein ließ er vom Geist Gottes beeinflussen und lenken, und das machte ihn glaubensstark und machtvoll gegen die heidnischen Einflüsse, und gab ihm Weisheit und Einsicht in vielen Bereichen in denen er wirkte. Daniel lebte nicht sich selber, sondern in völligem Gehorsam Gott gegenüber.

Jemand hat zur Beeinflussung des Geistes in unser Leben folgendes geschrieben: *"Der Heilige Geist beeinflusst die Menschen positiv, indem er ihnen Mut für das Richtige und Gute eingibt. Er schenkt Freude, Mut und Kraft zum Leben, und bewirkt in kritischen Situationen kluge Entscheidungen. Sein Einfluss ist immer positiv, auch wenn er vielleicht einmal Traurigkeit über eigene Fehler schenkt.*

Damit man Gottes Geist und sein Wirken erkennen kann, muss man sich genau mit ihm beschäftigen, sich ihm ganz öffnen und hingeben. Da der Heilige sich nicht aufdrängt, kostet es einige Mühe, sich mit ihm vertraut zu machen. Kennt man das Leben Jesu gut, so wie es im Evangelium beschrieben ist, kennt man auch seinen Geist, den Heiligen Geist besser. Indem man versucht, Jesu Worte mehr und mehr kennenzulernen, zu verstehen und zu leben, atmet man auch den Geist Jesu.

Und darum denke ich, ist es so sehr wichtig, dass wir uns sooft wie möglich mit Gottes Wort beschäftigen, damit wir Gott-Vater, Gott-Sohn und Gott den Heiligen Geist mehr und mehr kennenlernen. Daniel und seine Freunde riskierten bei all ihrem Tun immer auch ihren Hals, aber sie wußten ganz genau was sie, und vor allem für wen sie das taten. Und sie wußten sehr wohl, was es kosten konnte, wenn Gott nicht wunderbar eingriff, wie er es ja dann auch immer wieder tat. Sie handelten so, weil sie ihren Gott kannten und ihm vertrauten. Immer wieder stoßen wir auf diese Begriffe. GLAUBEN, VERTRAUEN, HINGABE. . . . Sie waren lebendige Zeugen Gottes, der sie nicht im Stich ließ.

Das Daniel wohl mehr als 70 Jahre im Dienst der verschiedenen Könige stand, zeigt das mächtige Wirken Gottes an diesem gläubigen Juden. Ja die Macht Gottes zeigt sich im Charakter Daniels und seiner Freunde, und in der Weisheit und Verständigkeit, mit der sie Gott über alle weisen Männer Babylons hinaus ausgestattet hatte.

Alle hatten bei ihrer Geburt Namen erhalten, die an den einen wahren Gott erinnerten.

- 1. Daniel > Gott ist Richter**
- 2. Hananja > Gott ist gütig und gnädig**
- 3. Mischael > Wer ist wie Gott**
- 4. Asarja > Der Herr hilft**

Der ihnen dann in Babylon erzwungene Namenswechsel

veränderte ihre Herzenshaltung nicht.

Daniel hieß Beltschazar = Bel schütze sein Leben

Hananja hieß Schadrach = Knecht Akkus nach dem Mondgott

Mischael hieß Meschach = Wer ist wie Akku, also wer ist wie der Mondgott

Asarja hieß Abed-Nego = Knecht Nebos, dem Gott der Literatur

Daniel und seine Freunde haben erfahren, dass Gott ihr Richter ist, der gütig und gnädig geurteilt hat, der seine Größe, Macht und Einzigartigkeit offenbarte, und ihnen treu geholfen und beigestanden hat.

Was wollen wir aus dieser Botschaft lernen und mitnehmen?

Die vier Jungen zeigten gleich von Anfang an, wer in ihrem Leben der Mittelpunkt war und verteidigten mit Freimut ihren Glauben.

David hat einmal in Ps. 27, 1 geschrieben : *Der HERR ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten. Der HERR ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen.*

David spricht in diesem Psalm voller Gottvertrauen und Zuversicht. Er hat in Gott den tragenden Grund des Lebens gefunden. Wer in Gott das Licht sieht,

braucht die Dunkelheit nicht zu fürchten, denn er weiß: Auch der dunkelsten Nacht lässt Gott das Licht und die Morgenröte der Auferstehung folgen.

So glaubten und wußten auch Daniel von Gott, dass er trägt, heilt, hilft. Er ist die Lebenskraft die durchträgt, die Halt gibt.

Daniel der Glaubende, der Ausharrende will uns Mut machen, egal in welcher Situation wir stecken, welche Forderungen an uns gestellt werden. Ich möchte den Namen Jesu hochhalten, ihn preisen und ehren. In der Kraft meines Herrn möchte ich vorangehen, weil ich weiss, Jesus ist schon einen Schritt weiter.